



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen

GEMEINDEBRIEF

Comunità Evangelica Luterana di Bolzano

2022
Juni Juli August



CONFIRMO ERGO SUM



Liebe Gemeinde!

Mein Name ist Mathis Jacob. Ich bin 18 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Bad Sobernheim, einer kleinen Stadt in Rheinland-Pfalz.

Zurzeit schreibe ich mein Abitur und werde dann ab September für etwa 10 Monate als Freiwilliger in Ihrer Gemeinde sein. Von klein auf bin ich Teil meiner Kirchengemeinde. Zuerst besuchte ich den Kindergottesdienst und sang im Kinderchor. Später half ich beim Kindergottesdienst und machte nach meiner Konfirmation die Ausbildung zum Jugendteamer. Seitdem unterstütze ich unsere Gemeinde in verschiedenen Bereichen, vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit. Zudem spiele ich im Posaunenchor. In meiner Freizeit spiele ich noch Klavier, gehe schwimmen und tanzen. Ein Interessensgebiet von mir ist die Umwelt, weshalb ich Teilnehmer des Projektes „Faires Jugendhaus“ und auch bei vielen „Fridays For Future“-Demos bin. Ich freue mich schon sehr auf das freiwillige Jahr bei Ihnen in Bozen und hoffe, viele neue Leute zu treffen und tolle Erfahrungen zu machen. In Italien war ich noch nie und bin deshalb umso mehr gespannt, die italienische Kultur über einen längeren Zeitraum kennenzulernen.

Impressum:

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen/Comunità Luterana di Bolzano

Col-di-Lana 10,39100 Bozen/Bolzano · T: 0471 281293 · www.chiesa-evangelica.it

E-mail: info@chiesa-evangelica.it · Bürozeiten/orario di ufficio: Mo/lu-Fr/ven 8–12 Uhr

Kirchenvorstand/ Consiglio: Caroline v. Hohenbühel (*Kuratorin/ Curatrice*), T.: 3450209834
Dr. Kathrin Kötz (*Vizekuratorin/ Vicecuratrice*), Friedhelm Wemhörner (*Schatzmeister/ Tesoriere*), Sybille Geyer, Barbara Gödel, Michael Jäger, Helga Lott, Christiane Mühlhäusler, Miriam Weiß

Redaktionsschluss des nächsten Heftes, das die Monate September bis November umfasst, ist der 31. Juli 2022. Bitte gebt/geben Sie uns bis dahin die Termine, Anliegen, Einladungen Eures/ Ihres Arbeitsbereiches bekannt.

Herausgeber ist der Kirchenvorstand/Il Notiziario viene edito dal Consiglio

Redaktion/redazione: M. Jäger, Dr. K. Kötz, H. Lott, N. D. Steiner

Gestaltung/impostazione: C. v. Pflug · Auflage / Tiratura: 1000 Stück/copie

Bankverbindungen/Coordinate bancarie

BIC: **CRBZIT2B002**

IBAN: **IT39Q 0604 51160 2000 00210 0000**

Flüchtlingsarbeit/lavoro dei rifugiati

BIC: **RZSBIT21103**

IBAN: **IT88F 0808 11160 1000 30123 3513**

Ein historischer Rückblick und etwas Klatsch

Confirmatio – Konfirmation: Eine Bestätigung, eine Befestigung, eine Bekräftigung des Taufbündnisses und damit verbunden die Aufnahme als mündiges Mitglied in Gemeinde und Glaubensgemeinschaft. Bis in die erste Hälfte des letzten Jahrhunderts war dieser Tag noch mehr. Mit 14 oder 15 Jahren fiel die Konfirmation für viele auch mit dem Ende der Volksschulzeit, der Beendigung der 8. Klasse, zusammen und leitet damit den tatsächlichen Eintritt ins Erwachsenenleben ein. Das offizielle Ende der – unbeschwerten – Kindheit. Martin Luther selbst lehnte die Konfirmation allerdings ab, die er als Konzession an die von der Täuferbewegung geforderte Erwachsenentaufe empfand. Er sprach sich hingegen für eine Einführung der Heranwachsenden in den Katechismus aus. Ohne Festakt. Der überzeugte Lutheraner und Landgraf Philipp I. von Hessen (1504–1567) hatte mit der Berufung der Homberger Synode 1526 den Grundstein für die Verbreitung des Luthertums in Hessen gelegt. Im Zusammenhang mit den Kontrasten mit der Wiedertäuferbewegung berief er zusammen mit dem Straßburger Reformator Martin Bucer 1539 eine Versammlung in Ziegenhain ein, an der auch der hessische Reformator Adam Kraft, nicht aber Luther teilnahm. Sie einigten sich auf die „Ziegenhainer Zuchtordnung“, deren Kern eine öffentliche Tauferinnerung der 14–15-Jährigen war: die Konfirmation. Aber aufgrund des Widerstandes von Luther sollten doch fast 200 Jahre vergehen, bis sich die Konfirmation durchsetzte. Luthers scharfe Kritik an der Konfirmation und im Allgemeinen an den Wiedertäufern lag übrigens noch etwas anderes zugrunde: Die Wiedertäufer billigten die Praxis der Vielehe. Böse Zungen begründeten damit die Schlichtungsversuche des Landgrafen von Hessen. Er ging nämlich 1540 eine Eheschließung mit seiner Mätresse ein, obwohl er schon verheiratet war. Und das mit der Zustimmung Luthers.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz ist die Zahl der Konfirmanden heute jedenfalls rückläufig und das nicht nur aufgrund der Geburtenrückgänge. Für viele junge Leute ist die Konfirmation für viele Jahre auch der letzte enge Kontakt zur Kirchengemeinde. Wünschen wir unseren Konfirmanden, dass sie diesen Tag in überzeugter Freude zusammen mit der Gemeinde feiern und diese auch weiterhin als (geistliche – und nicht nur) Heimat ansehen, um auch in Zukunft in der Gemeinschaft „mit ihrem Gott über Mauern zu springen“ (Psalm 18, 30).

Nicole Dominique Steiner

Liebe Gemeinde!

Daran erinnere ich mich. Ich musste in den Kindergottesdienst, ob ich wollte oder nicht. Es wurde zu Tisch gebetet. Im Konfirmandenunterricht kam ich in eine Gruppe, in der ich keinen kannte. Der Kompromiss: Zur Konfirmandenfreizeit musste ich nicht mitfahren. Ich wüsste jetzt zu gerne, was meine Eltern damals als Grund angegeben haben ...



Heute freue ich mich auf Konfirmandenunterricht und Jugendfreizeiten, liebe den Kindergottesdienst und versuche nun selbst, meine Kinder für all das zu werben. Meist begegne ich Konfirmanden, die in der Regel – wie ich eben auch – Eltern haben, denen der Konfirmandenunterricht wichtiger ist, als ihnen selbst, zunächst zumindest. Wenige Jugendliche empfinden mit 13, 14 Jahren ein Defizit, eine Langeweile, ein Unausgelastetsein in ihrem Alltag, das ihrem Empfinden nach durch einen Konfirmandenunterricht geheilt werden müsste. Und ob die Gottesfrage und die Auseinandersetzung mit Kirche schon so drängend ist, dass sie die jungen Leute förmlich in den Konfirmandenunterricht hineinschiebt? Ich bin da nicht so sicher. Vor allem den Elternhäusern verdanken wir also unsere Konfirmanden. Dann liegt der Ball in unserer Spielhälfte und es an uns als Gemeinde, wie wir ihn spielen und was wir ihnen anbieten können. Und da erlebe ich viel Erfreuliches mit den Jugendlichen. Tolle Gespräche, ehrliches Fragen und Diskutieren, wissen wollen, sich einbringen mit Ideen und Überzeugungen. Gut, dass es den Konfirmandenunterricht gibt, und gut, dass er sich weiterentwickelt hat. Die auswendige Wiedergabe der genauen Reihenfolge der 66 biblischen Bücher oder der Einsetzungsworte verabschiedet sich aus der Agenda und das Verstehen des apostolischen Glaubensbekenntnisses wird begleitet von der Frage, was ich denn derzeit glaube oder eben nicht.

Tiefer Dank all denen, die uns den Glauben beigebracht haben. Eltern, Großeltern, Religionslehrern, Pfarrern, Jugendteamern ... Den Glauben an einen gnädigen, behütenden Gott. Weil ich Jesu Schäflein bin. Weißt du, wie viel Sternlein stehen. Vater Unser im Himmel. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn ... Meine Mutter hat meinen Bruder und mich vor dem langen Schulweg gesegnet. Täglich oder gelegentlich? Das weiß ich nicht mehr genau, nur dass ich es gern habe geschehen lassen. Daran erinnere ich mich auch.

Michael Jäger

Ihr/Euer Pfarrer Michael Jäger

Cara Comunità!

Me lo ricordo, eccome. Dovevo andare al culto per bambini, che lo volessi o no. Si pregava a tavola. Al corso di preparazione per i confirmandi capitai con un gruppo in cui non conoscevo nessuno. In compenso, non fui obbligato a partecipare alla gita. Oggi come oggi mi piacerebbe proprio sapere quale motivo avevano addotto i miei per esentarmi ...

Oggi sono contento quando ci sono corsi e gite per i confirmandi, mi piacciono i culti per bambini e mi impegno personalmente a invogliare i miei ragazzi a parteciparvi. Spesso incontro confirmandi che in genere – com'era capitato a me – hanno genitori che, almeno in un primo momento, danno ai corsi più importanza di quanta gliene diano loro.

Pochi sono i giovani che a 13 o 14 anni avvertono una carenza, una monotonia, un deficit nel loro impegno quotidiano tali da spingerli a compensarli con un corso per confirmandi. Possibile che la questione di Dio e il rapporto con la Chiesa siano già così impellenti da spingere letteralmente i giovani a frequentare tali corsi? Non ne sarei così certo.

La partecipazione dei nostri confirmandi la dobbiamo soprattutto alle loro famiglie. Quindi la palla si trova nella nostra metà campo e dipende da noi, in quanto comunità, come la giochiamo e che cosa possiamo offrire loro. E in quest'ambito faccio molte belle esperienze con i giovani. Bei dialoghi, domande e discussioni sincere, voglia di sapere, di voler dare il proprio contributo con idee e convinzioni. E' bene che ci siano i corsi per confirmandi, ed è bene che si siano ulteriormente evoluti. La conoscenza a memoria dell'esatta successione dei 66 libri della Bibbia o dei relativi incipit escono dall'agenda, mentre alla comprensione del Credo apostolico si affianca la domanda su ciò in cui io attualmente creda o meno.

Un profondo ringraziamento a tutti coloro che ci hanno insegnato la fede. Ai genitori, ai nonni, agli insegnanti di religione, ai pastori, ai capigruppo giovanili ... La fede in un Dio misericordioso e protettivo. Perché io sono una pecorella di Gesù. Sai quante stelline ci sono. Padre nostro che sei nei cieli. La parabola del figliuol prodigo ... Mia madre benediceva mio fratello e me prima del lungo cammino verso la scuola. Ogni giorno oppure ogni tanto? Non lo so più esattamente, so solo che glielo lasciavo fare volentieri. Anche di questo mi ricordo.

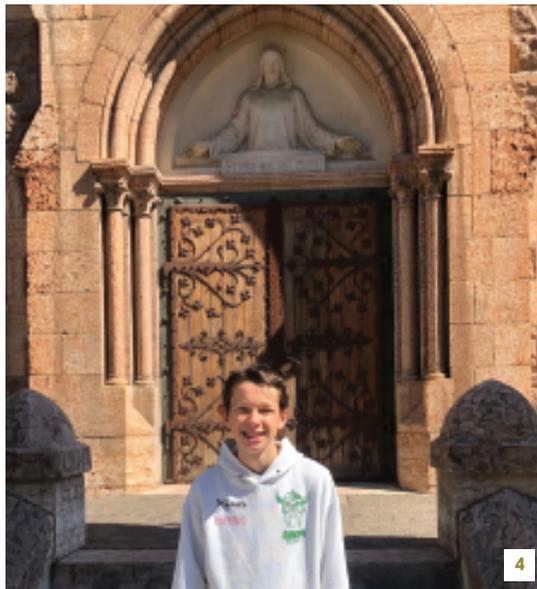
Il vostro Pastore Michael Jäger

In diesen Tagen mag einen der Glaube immer wieder vor schwierige Fragen stellen und auch an diesem zweifeln lassen. Einige, die sich die letzten Monate sehr mit diesem beschäftigt und Antworten auf ein paar dieser Fragen gesucht haben, sind unsere Konfirmanden/-innen.

Am 5. Juni werden sie in der feierlichen Konfirmation ihren evangelischen Glauben bestätigen und zu einem erwachsenen Mitglied der Kirche. Mit ein paar Worten zu sich, dem Ort, den sie für ihr Foto gewählt haben und einem abschließenden Satz auf die Frage

„Was wolltest du schon immer mal sagen ...“

stellen sich die Jugendlichen hier vor.



4



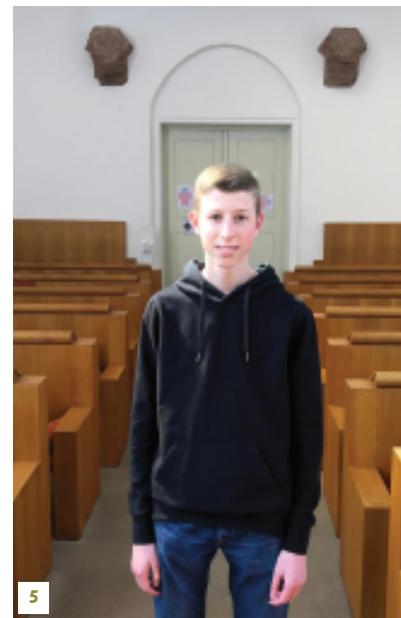
1



7



6



5



8



2



3

- 1 Hallo, ich bin Emil, 15 Jahre alt und wohne in Brixen. Vor zwei Jahren bin ich aus Deutschland hierhergezogen. Ich spiele Schlagzeug und Fußball und bin sehr froh, dass ich dieses Jahr konfirmiert werde.
Diesen Ort auf dem Kirchengelände habe ich ausgewählt, weil dort jedes Mal, wenn ich da bin, viel Sonne scheint. Meine Konfirmation werde ich mit meiner Großfamilie, die von weither anreisen wird, in Oberbozen feiern. Außerdem war ich bei den Pfadfindern und bin zweimal auf die Zugspitze gewandert.
- 2 *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem* (Römer 12, 21). Ich bin Gabriele. Ich habe diesen Satz ausgewählt, weil man das Böse nie mit Bösem überwindet, sondern man sollte dem Menschen freundlich entgegengehen und mit ihm darüber sprechen, anstatt ihn gleich anzugreifen.
Diesen Ort habe ich für mein Konfirmandenfoto ausgewählt, weil er sich im Freien befindet, aber auch weil dieser Ort mich an meine Kindheit erinnert. Als ich klein war, ging ich nach dem Gottesdienst öfter hinter das Gemeindehaus, wo ich auf dem Trampolin hüpfte oder auf dem Karussell Spaß hatte. Ich mache schon seit sieben Jahren Ballett. Viele fragen mich, „Warum tanzst du? Das bringt doch nichts. Es ist schwierig eine Karriere als Tänzer zu machen.“ Ich sage immer: „Ich tanze nicht, um berühmt zu werden, sondern weil es mir gefällt.“ Wenn Kinder sich streiten, brauchen sie jemanden, der zwischen ihnen vermittelt.
- 3 Ich heiße Fikrte Leonie Bauer. Ich werde dieses Jahr konfirmiert. Ich habe diesen Ort ausgesucht, weil er mich an früher erinnert. Als ich klein war, habe ich immer da gespielt. Ich hatte da viel Spaß. Nach jedem Kindergottesdienst bin ich nach draußen gegangen und auf dem Trampolin gehüpft. Da habe ich viele Leute kennengelernt und es hat mir richtig viel Spaß gemacht, auf dem Trampolin zu hüpfen. Wenn ich gehüpft bin, habe ich mich frei gefühlt. Auf dem Trampolin hatte ich keine Grenzen. Das erinnert mich immer wieder daran, dass mein Leben schön ist, auch wenn es nur kleine Dinge sind. Ich habe mich immer gefreut da zu sein und ich werde mich immer freuen.
- 4 Hallo, ich bin Philip Hammond, ein Junge, der viele Interessen hat und mit der Konfirmation seinen Glauben vertiefen will. Ich finde unsere Kirche sehr schön und habe deswegen diesen Ort für mein Foto ausgewählt.
Ich freue mich schon auf die Konfirmation, da meine Familie kommt, auch von außerhalb Südtirols. Ich finde unsere Kirche ist eine super gute Gemeinschaft.
- 5 Ich heiße Tazio, bin 16 Jahre alt und wohne in Deutschnofen. Ich gehe gerne laufen und treffe mich mit Freunden. Den Ort für das Foto habe ich gewählt, weil er mich an meine Taufe erinnert. Meine Konfirmation werde ich mit meinen Verwandten und der Familie feiern. Ich hoffe, dass der Krieg in der Ukraine endlich aufhört und nicht mehr unschuldige Menschen ihr Leben, Familie oder ihr Zuhause verlieren müssen.
- 6 Hallo, ich bin Ida. Ich bin vierzehn Jahre alt, wohne in Kaltern und male für mein Leben gern.
Ich habe diesen Ort gewählt, da er mich an die Krippenspiele zu Weihnachten erinnert und daran, wie mutig ich damals war ein Solo zu singen. Meine Konfirmation werde ich mit meiner Familie feiern. Wir werden Kuchen kaufen und im Garten oder auf der Terrasse grillen. Ich wollte schon immer mal sagen, dass ich ausgefranzte Pinsel nicht ausstehen kann.(:
- 7 Ich heiße Sofia und komme aus Kaltern. Ich bin fast immer gut drauf und treffe mich gern so oft wie möglich mit meinen Freunden.
Auf dem Foto sieht man mich auf einer Bank, in der Nähe der Kirche sitzen. Ich habe den Ort gewählt, da er mir sympathisch war und es ein sonniges Plätzchen ist, wo man sich auch gut unterhalten kann. Auf meine Konfirmation freue ich mich sehr. Gemeinsam mit meiner Familie und Verwandten werden wir den Tag zu einem besonderen machen.
Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich viele tolle Erinnerungen mit der bisherigen Konfi-Zeit verbinden kann und mich freue, auch weiterhin ein Teil der evangelischen Gemeinde Bozen sein zu dürfen.
- 8 Ich heiße Jacob, bin 16 Jahre alt und wohne in Vallelaghi, das ist hinter Trient, Richtung Gardasee. Ich bin eine aufgeschlossene Person, die in die Zukunft investiert. Das Foto zeigt mich an einem Sommertag in Riva, das ein fast schon südländisches Flair hat (man sieht die Palmen). Meine Familie – Eltern und zwei Brüder – war ursprünglich auch auf dem Foto. Sie wollten aber nicht mit abgedruckt werden. Die Konfirmation werden wir wahrscheinlich im kleinen Kreis bei uns zu Hause im Garten feiern. Was ich schon immer mal sagen wollte, ist Folgendes: Wenn ich könnte, würde ich ALLES selbst entscheiden.



Fotografie eines Konfirmanden

(Erich Kästner)

*Da steht er nun, als Mann verkleidet,
und kommt sich nicht geheuer vor.
Fast sieht er aus, als ob er leidet.
Er ahnt vielleicht, was er verlor.*

*Er trägt die erste lange Hose.
Er spürt das erste steife Hemd.
Er macht die erste falsche Pose.
Zum ersten Mal ist er sich fremd.*

*Er hört sein Herz mit Hämmern pochen.
Er steht und fühlt, daß gar nichts sitzt.
Die Zukunft liegt ihm in den Knochen.
Er sieht so aus, als hätt's geblitzt.*

*Womöglich kann man noch genauer
erklären, was den Jungen quält;
Die Kindheit starb; nun trägt er Trauer
und hat den Anzug schwarz gewählt.*

*Er steht dazwischen und daneben.
Er ist nicht groß. Er ist nicht klein.
Was nun beginnt, nennt man das Leben.
Und morgen früh tritt er hinein.*



Erinnerungen an meine Konfirmation im Herforder Münster, Sonntag, 6. Mai 1973

Ein geburtenstarker Jahrgang in einer mittelgroßen Kreisstadt (90 % evangelisch-lutherischen Glaubens) im nördlichen Westfalen: Wir waren 44 Konfirmanden*innen. Die Münster-Kirchengemeinde, zu der wir zählten, umfasste allein fünf Pfarrbezirke, fünf Pfarrer und eben fünf solcher Termine. Wir um 8.00 Uhr, danach die anderen, an drei Sonntagen hintereinander.

Gerade dem CVJM und Jungscharkurs entwachsen, zwei volle Jahre Konfirmandenunterricht (Katechumenen im ersten und Konfirmanden im zweiten Jahr), dann Prüfung vor dem Presbyterium (Kirchenvorstand) und die feierliche Konfirmation – nach vorheriger Abstimmung im Familienkreis, immerhin waren auch die anderen Cousins und Cousinen irgendwann dran. Gleich danach die Anmeldung zum Tanzkurs, das erste Mofa, Motorrad, das erste Auto und die Überlandfahrten mit den Kumpels in die Diskotheken der Großstädte ringsherum. Der Konfi-Unterricht – wir waren zumeist 13 und 14 Jahre alt – war also der planmäßige Anfang meiner pubertären Explosion und emotionalen Los-sagung vom gutbürgerlichen Elternhaus.

Formell wurde dies von den meisten dadurch gezeigt, dass man zu dem Anlass eben kein weißes Hemd mit Krawatte mehr trug, sondern einen Rollkragens-pullover aus einem kratzenden cremefarbenen Nylon-Wollgemisch, und der Anzug war nicht mehr dunkelblau oder schwarz (meiner war dunkelbraun). Wir wurden nicht gefragt und die Institution stellte niemand in Frage. Der Glaube war eh etwas sehr Abstraktes und im jungen Leben war er auch noch nicht Bestandteil unserer Persönlichkeiten. Die Konfirmationsjahre gehörten dazu wie der gute Ton insgesamt und waren eine Stufe im Erwachsenwerden. Für mich persönlich war es dann auch der Beginn einer gewissen Empfindsamkeit, Nachdenklichkeit und von Gefühlen für den einen oder die andere. Manche taten sich echt schwer mit dem Auswendiglernen des Katechismus (ich erinnere mich an eine kleine grüne, geheftete Ausgabe) und der monotonen Disziplin. Ein Mitkonfirmand wäre sogar fast durchgefallen – auch das gab es damals.

Mein Konfirmationsspruch war übrigens nicht selbst ausgesucht, Kolosserbrief 1, Vers 10, (jeweils fünf Mitstreiter teilten sich denselben): „Wandelt würdig des Herrn, zu seinem Gefallen und tut Gutes in jedem neuen Werk“.



Konfirmandenunterricht

Ein Jahr lang wöchentlich an einem Nachmittag 1,5 Stunden, unter der Woche: Ein großer Saal voller Tische, an denen wiederum viele Jugendliche und irgendwo der Pfarrer. Dieser vermittelte den zu lernenden Stoff – und schöpfte dazu aus dem Vollen: Bibel, Luthers Katechismus und Gesangbuch. Inwieweit auch unser Leben dabei vorkam, weiß ich jetzt nicht zu erinnern.

Es galt vor allem auswendig zu lernen und bei der Prüfung am Sonntag im Gottesdienst vor der Konfirmation den richtigen Arm zu heben. Den rechten, wenn man wirklich die Antwort wusste, den linken, wenn man nur den Eindruck erwecken sollte, aber nicht aufgerufen werden durfte.

Wir haben bestanden und wurden am „weißen Sonntag“ des Jahres 1978 in der St.-Jakobus-Kirche in Creußen konfirmiert. Dazu trug ich einen Anzug, bekam den Segen und ein Kreuz zum Umhängen, das groß genug war, um auch den Konfirmations-spruch ausgeschrieben zu enthalten. Zum ersten Mal stand ich an diesem Tag im Mittelpunkt eines Familienfestes, was mir aber nicht so recht war. Die Geschenke füllten erwartungsgemäß den Gabentisch.

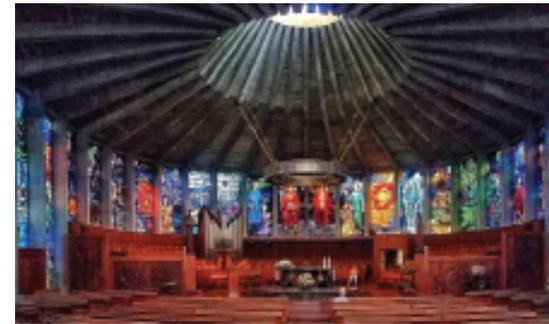
Geblichen ist mir von ihnen „nur“ Jeremia 29,13: „*Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.*“



Wenn ich an meine Konfirmation denke,

fällt mir nicht einmal mehr das Datum ein. Auch ein Foto lässt sich nirgendwo finden. Ich weiß nicht einmal, ob überhaupt welche gemacht wurden oder ob ich sie einfach achtlos in irgendeine Kiste gepackt und vergessen habe. Wahrscheinlich liegt meine fehlende Erinnerung daran, dass ich die einzige Konfirmandin war und so nebenbei in einem der Gottesdienste vom Pfarrer, dem Vater meiner Freundin, konfirmiert wurde. Sicher weiß ich nur, dass ich mein Tanzstundenabschlussball-Outfit trug und meinen Konfirmationsspruch. Außerdem erinnere ich mich noch sehr gut an den Konfirmandenunterricht. Allerdings nicht an lustige Nachmittage oder fröhliche Freizeiten, sondern daran, wie ich einmal wöchentlich im Büro des Pfarrers saß und ständig auf Herz und Nieren geprüft wurde. Eigentlich war der Pfarrer ein sehr netter, unterhaltsamer und witziger Mann – so hatte ich ihn zumindest immer erlebt, wenn ich bei meiner Freundin zu Besuch war –, doch im Konfirmandenunterricht war er dröge und hielt endlose Monologe über theologische Fragen, die mich als 15-jähriges Mädchen nicht sonderlich vom Hocker rissen. Glücklicherweise fand ich in der Jungen Gemeinde und auf Rüstzeiten Gleichaltrige, mit denen ich über Gott und die Welt diskutieren konnte. Ich glaube, sonst hätte ich die Konfi-Zeit nicht durchgehalten.

Wahrscheinlich hat der Pfarrer meine Gedanken und Zweifel gespürt, denn er hat mir folgenden Konfirmationsspruch ausgesucht: „*Und lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.*“ (Hebräer 10,23)



Konfirmation im Ausland

Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, daß ich deinen Namen fürchte (Psalm 86) – Ich wählte denselben den schon mein Vater hatte.

Matrosenkleid/weiß mit blauem Kragen/schulterlange Haare mit Pony/nobles Essen mit Erwachsenen/Onkel, älterer Bruder vom Vater, hält eine Rede, deren Message ich heut noch erinnere/ danach Freundinnen zu Hause, sie alle in der Mode der 80er-Jahre, aber Anzihsachen waren mit 14 unwichtig/ EIN Foto gibt es davon/Meine geliebte Patentante Carlotta, ein weiteres Foto/die Porciuncula Kirche auf Mallorca (siehe Foto) – wunderschönes Licht erinnere ich ... Konfirmandenunterricht: ich und 5 Burschen, abwechselnd bei einem der 2 Pfarrer/ immer einen ganzen Tag/ich erinnere, im Pfarrgarten über die Reihenfolge der 10 Gebote nachzudenken. Ob sie wohl nach ihrer Wichtigkeit geordnet waren und ob für mich eine andere Reihenfolge infrage käme .../das Überraschungsgeschenk, ein Surfbrett modernsten Standards habe ich vor ein paar Jahren endlich recycelt/das Matrosenkleid hängt unter Reinigungsplastik im mütterlichen Kleiderschrank in Wien/**SO WIE ES WAR, WAR ES SO SCHÖN.**



Juni 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafe
5 So	10.00	Ev. Christuskirche	Pfingsten mit Konfirmation
	18.30–20	Rovereto	Consiglio Chiese Cristiane Trento
7 Di	19.00	Gemeindesaal	KV-Sitzung
8 Mi	18–21	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
10 Fr	19 + 21	Konzert	LANGE NACHT DER KIRCHEN
12 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Verabschiedung Gregor Hüniken
15 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafe
19 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Taufe mit Pfr. Jäger und Pfr. Luncke
	11.00	Pfarrhaus	Besprechung Konfirmation 2023
20 Mo	20.00	Online - Zoom	Bibelgespräch (Jona 3,1–10)
22 Di	14.00	RAI	„Auf ein Wort“ mit Pfr. Jäger
23 Mi	17.00	Lavis	Andacht und Sommerabschluss bei Barbara Gödel
26 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger

Juli 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
3 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger + KiGo, anschließend
		Karerepass	Familienwanderung
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Kreitz
5 Di	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
10 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Manzer
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Kreitz
13 Mi	18-21	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
17 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Präd. Hetzel
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Bruhn
20–30		La Spezia	ELKI-Jugendfreizeit
24 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Lier
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Bruhn
26 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger

August 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
7 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger + KiGo, anschließend
		Fondo/Val di Non	Familienwanderung
10 Mi	18-21	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
14 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
21 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Lier
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Pfützenreuter
29 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Präd. Heimann
	10.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Pfützenreuter

Jährliche Generalversammlung 2022

Am Sonntag, den 13. März 2022 haben wir in der Christuskirche unsere satzungsgemäß jährlich stattfindende Generalversammlung abgehalten. Die Versammlung war gut besucht, insgesamt hatten sich 42 stimmberechtigte Gemeindemitglieder eingefunden.

Auf der Generalversammlung wurde in geheimen Abstimmung über die Dienstzeitverlängerung des Pfarrers abgestimmt. Eine große Mehrheit sprach sich für eine solche Verlängerung aus. Pfarrer Jäger bedankte sich für das Vertrauen und nahm das Ergebnis als eine Verpflichtung für die Zukunft an.

Die Kuratorin wies auch darauf hin, dass sich die Gemeinde wegen der schwierigen Situation in der Ukraine bereiterklärt hat, direkt, aber auch indirekt über die „Schutzhütte“, Flüchtlinge aufzunehmen. Ganz konkret wurde die momentan leerstehende Wohnung im Pfarrhaus an das Land Südtirol als mögliche Unterbringung für eine geflüchtete Familie aus der Ukraine gemeldet. Bisher wurde von unserem Angebot jedoch noch kein Gebrauch gemacht.

Die ausführlichen Berichte der Kuratorin und des Pfarrers können auf unserer Homepage www.chiesa-evangelica.it nachgelesen werden.

Lange Nacht der Kirchen – Ose Shalom!

10. Juni 2022
19 Uhr

UnibzVoices, BrummNet:

1. Kleine Orgelmesse
Joseph Haydn

BrummNet:

2. Vespergesang – Mendelssohn
3. Psalm 100 – Niel van der Watt
4. Victimae
5. Ständchen
6. Beethoven
7. Bei dir sein – Annelies Oberschmied
8. Loch Lomond
Satz: Jonathan Quick

UnibzVoices:

9. Die Welt braucht Lieder
 10. Changes
 11. South African Folksongs
 - o Amavolovolo
 - o Ewe thina
 - o Aya ngena
 - o HoyaHo
- Alle:
12. Ukuthula
 13. Ose Shalom

Das Programm zur Langen Nacht der Kirchen 2022 steht im Zeichen derer, die während des Krieges in der Ukraine leiden und gelitten haben. Es trägt daher den Titel *Ose shalom* (Gebet für den Frieden).

Am Konzert nehmen der Männerchor BrummNet, der Chor der Universität Bozen (unibzVoices), die Sopranistin Clara Satler und ein Ad-hoc-Instrumentalensemble teil. Das Konzert steht unter der Leitung von Johann van der Sandt, Professor für Musikpädagogik an der Universität Bozen.

Das Konzert wird mit einer Aufführung der Kleinen Orgelmesse von Joseph Haydn eröffnet, gefolgt von einer Auswahl an geistlicher und weltlicher Musik von Brummnet, unter anderem der Uraufführung eines Werkes des südafrikanischen Komponisten Niel van der Watt (Psalm 100) und einer spannenden multimedialen Chorkomposition von Victimae Paschalis. Das übrige Repertoire der unibzVoices prägt die Atmosphäre des Konzerts: Sie rufen mit ihren Liedern dazu auf, die Welt zu verändern, um Frieden zu schaffen. Die unibzVoices werden darüber hinaus auch eine Auswahl südafrikanischer Volkslieder darbieten.

Zum Abschluss des Konzerts singen alle gemeinsam das hebräische Friedensgebet Ose shalom.



Der Chor unibzVoices hat eine lange Tradition. 1999 gründete Franz Comploi an der Uni Bozen einen Chor, der sich der Aufführung von Chormusik in Deutsch, Italienisch, Englisch, Ladinisch, Spanisch und Französisch widmete. Heute wird der Chor von Johannes van der Sandt geleitet.

Der Chor unibzVoices trifft sich jeweils in Bozen und Brixen zum gemeinsamen Musizieren. Interessierte können sich direkt bei unibzvoices@unibz.it melden.

Hier die vereinfachte Partitur, damit wir als Gemeinde den Abend gemeinsam singend ausklingen lassen können



BrummNet ist ein Männerchor mit Sitz in Bruneck. Der besondere Name dieses besonderen Männerchores verdient es, kurz erläutert zu werden. Im Südtiroler Dialekt steht Brumm net für *Warum nicht* und war die dialektale Antwort der Chorleiterin Clara Sattler auf die Bitte um eine Aufführung. Aber Brumm net bedeutet auch *nicht murren* und liest sich wie eine Ankündigung an die Männer im Chor, ordentlich, d. h. klanglich zu singen. Der Chor wird von Clara Sattler und Johann van der Sandt geleitet.

Patenschaft für eine Orgelpfeife/Brustwerk

Am 28. März 2010 wurde die von Orgelbaumeister Glauco Ghilardi (Lucca) für die Evangelische Christuskirche Bozen erbaute Orgel eingeweiht. Derzeit besitzt sie 26 Register (+ 3 Transmissionen), die auf Hauptwerk, Rückpositiv und Pedal verteilt sind. Bis heute hat dieses hervorragende Instrument schon einige der renommiertesten Organisten aus ganz Europa begeistert. Durch die Erweiterung um ein kleines Brustwerk, wie es bei vielen nord-deutschen Renaissance- und Barockorgeln anzutreffen ist, würde die jetzt schon überaus reichhaltige Klangfarbenpalette zusätzlich bereichert.

Als Vorbild für das Brustwerk würde die von Antonius Wilde für die St.-Jacobi-Kirche in Lüdingworth (D) 1599 erbaute und 1683 von Arp Schnitger erweiterte Orgel dienen. Durch eine Patenschaft für einzelne Pfeifen (oder für ganze Register, Windlade, Klaviatur und Mechanik) haben Sie die Möglichkeit, an diesem einzigartigen Instrument mitzubauen und den verbliebenen Hohlraum im Gehäuse mit Pfeifen zu füllen. Viele wertvolle Orgeln aus vergangenen Zeiten würde es heute nicht geben, hätten nicht musikebegeisterte Menschen ihr Scherflein dazu beigetragen.

Der 125-jährige Geburtstag der Evangelischen Gemeinde Bozen, der 2023 gefeiert wird, wäre ein schöner Anlass, das Werk zu vollenden und dadurch die große Bedeutung der Kirchenmusik zum Ausdruck zu bringen. Gut gebaute Orgeln sind sehr langlebig. Somit werden noch viele zukünftige Generationen ihre Freude an unserer Orgel haben und es Ihnen danken. Schon mit einem kleinen Beitrag können Sie Großes bewirken. Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro, dort können auch Barbeiträge abgegeben werden. Freuen auch Sie sich, wenn in Zukunft immer wieder „Ihr“ Ton zum Gesamtklang unserer Orgel beiträgt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Sponsorizziamo una canna d'organo

musica

Il 28 marzo 2010 venne inaugurato l'organo costruito da Glauco Ghilardi di Lucca per la chiesa evangelica luterana di Bolzano. Attualmente quest'organo consta di 26 registri (+ 3 trasmissioni), suddivisi fra grand'organo, positivo tergale e pedale.

Nel giro di 12 anni questo strumento straordinario ha già avuto modo di entusiasmare alcuni degli organisti più famosi di tutta Europa. La sua tavolozza timbrica, già ora di tutto rispetto, verrebbe ulteriormente arricchita dall'aggiunta di un positivo pettorale (Brustwerk), così come accade in molti organi rinascimentali e barocchi della Germania del nord. L'organaro Glauco Ghilardi prenderebbe a modello il positivo pettorale dell'organo costruito nel 1599 da Antonius Wilde per la chiesa di S. Giacomo a Lüdingworth (Bassa Sassonia) ed ampliato nel 1683 dal grande Arp Schnitger.

Facendo da padrino o madrina per singole canne oppure per un intero registro, il somiere, la tastiera o la meccanica, si ha la possibilità di contribuire all'ampliamento di questo prezioso strumento, riempiendo di canne lo spazio rimasto vuoto nella cassa dell'organo. Oggi non esisterebbero così tanti preziosi organi del passato se tante persone appassionate di musica non vi avessero contribuito economicamente.

Il centoventi-cinquesimo anniversario della fondazione della comunità evangelica luterana di Bolzano, che sarà festeggiato nel 2023, sarebbe l'occasione perfetta per completare il suo organo, sottolineando la grande importanza della musica sacra per questa comunità. Un organo ben costruito è uno strumento molto solido: intere generazioni future saranno grate a coloro che avranno contribuito alla sua costruzione. Già con un piccolo contributo si possono ottenere grandi risultati. L'ufficio parrocchiale è a Vostra completa disposizione per ulteriori ragguagli, e accetta anche contributi in contanti. Anche Lei potrà dire che la 'Sua nota' risuona nel nostro organo. Un grazie di cuore per il Suo sostegno!

Einzelne Pfeifen im Wert von/ Canne singole del valore di	ein ganzes Register mit / insg. 30 Pfeifen/canne	Un intero registro di 54 Pfeifen/canne
45, 50, 70, 80, 90, 100, 110, 125, 140, 150, 180 oder/o 200 €	Quintflöt 3' / flauto 3': 3.000 €	Regal 8' / Regale 8': 8.000 €
(Eine genaue Auflistung der einzelnen Pfeifen ist im Pfarrbüro erhältlich) / (il prospetto dettagliato delle singole canne è visionabile nell'ufficio parrocchiale).	Windlade/ somiere: 7.000 €	Gedacktes 4' / Bordone 4': 6.000 €
	Klaviatur/ tastiera: 3.000 €	Octave 2' / Ottava 2': 4.000 €
	Mechanik/ meccanica: 2.000 €	

Unser Spendenkonto / Il nostro conto per le offerte:

Stichwort / Causale di versamento: BRUSTWERK

IBAN: IT39Q0604511602000002100000 BIC: CRBZIT2B002

Die Spenden sind steuerlich absetzbar / Le Sue offerte sono deducibili.

Auch die bei den Bach-Konzerten gesammelten Spenden fließen zur Gänze in die Finanzierung des Brustwerks.

Le offerte raccolte nei concerti del ciclo Bach-Tutzer vengono impiegate interamente nel finanziamento del Brustwerk.

Das Erzählcafé im neuen Gewand

Seit dem 12. Januar findet das Erzählcafé in regelmäßigen Abständen wieder statt, und alle Treffen waren rückblickend sehr interessant und anregend, denn unsere Gespräche gingen von ausgewählten Impulsen aus, die von Teilnehmerinnen zunächst einmal vorgestellt wurden und auf der Basis derer sich dann ein reger Gedankenaustausch entwickelte. Dabei ging es bisher sowohl um persönliche Erfahrungsberichte (Hospizausbildung, Malen, Mitwirken in einem Film, eine kleine Kirchengemeinde, ein Projekt der FDEI) als auch um Buchvorstellungen.

Zwei weitere Treffen dieser Art sind vor der Sommerpause noch geplant:

- für den **1. Juni**,

wenn Helga Lott die Übersetzung des Romans „Madre Lingua“ – „Muttersprache“ (Folio Verlag 2022) von Maddalena Fingerle vorstellen wird,



- und für den **15. Juni**,

wenn wir unsere neu gestalteten Treffen Revue passieren lassen und gleichzeitig neue Ideen, Themen und konkrete Pläne für den Herbst entwickeln.

Jede/r ist herzlich dazu eingeladen und bereichert die Gruppe durch seine Erfahrungen.

Helga Lott



3. Juli 2022, am Latemar

Wanderungen

Für die, die doch zufällig hier sind und Lust auf einen gemeinsamen Ausflug haben. Erst feiern wir Gottesdienst und Kindergottesdienst miteinander, um dann, nach einem kurzen Kirchencafé, in Fahrgemeinschaften ein auch für Kinder attraktives Ziel anzusteuern. Wanderung auf dem Labyrinthsteig vom Karerpass aus durch ein Meer von Findlingen das eine Mal, das andere Mal eine geführte Wanderung durch eine beeindruckende Schlucht im Trentino mit Abschluss am Lago Smeraldo. Ein Picknick dazwischen und am frühen Abend die zufriedene Rückkehr nach Hause, so in etwa.



Um rechtzeitige Anmeldung im Pfarramt wird gebeten bzw. ist beim Canyon bis spätestens 31. Juli erforderlich.

7. August, Canyon Rio Sass in Fono



Gemeinsam Kräfte bündeln

Termine

Am 16. Februar hat der Vorstand des Evangelischen Frauenvereins Meran den Bozner Pfarrer Michael Jäger und Kuratorin Caroline von Hohenbühel sowie den Meraner Pfarrer Martin Krautwurst und Kurator Hartmut Steiner Ender zu einem Treffen eingeladen. Bei diesem Treffen wurde über verschiedene Themen gesprochen, z. B. die Erhaltung des Frauenvereins, die Mitgliederwerbung sowie die Kinder- und Jugendarbeit im Seniorenwohnheim in Bethanien.



Es gab einen regen Austausch und Ideensammlung. Die zentrale Frage der Aufgaben des Vereins und des Nutzens, Mitglied im Frauenverein zu werden ist wie folgt argumentiert:

Zu den Aufgaben zählen die Strategien und Entscheidungen zur Vision und Zielerreichung des Vereins – es ist als politische Mitgestaltung der Alten- und Sozialarbeit in Meran/Südtirol zu sehen. Welche Qualität der Dienstleistungen soll zu welchem Preis angeboten werden, wie kann das Seniorenwohnheim Bethanien und das Hotel Angelica soziale Aufgaben erfüllen, was braucht es dazu, welche Konzepte scheinen sinnvoll.

Zum Nutzen für die Mitglieder zählen die Sicherheit der Gemeinschaft, die sinnvolle Nutzung der eigenen Zeit, das Einsetzen der eigenen Fähigkeiten, GUTES tun (humaner, sozialer Gedanke), Unterstützung bei Eigenbedarf, Offenheit für NEUES, Austausch usw.

Alle sind sich einig, dass ein regelmäßiger Austausch vielleicht neugierig machen und so das Netzwerk wachsen und die Zusammenarbeit gefördert werden kann.

Konkrete Möglichkeiten, den Verein kennenzulernen:

1. Oktober – Tag der Senioren – Flohmarkt in Bethanien

Das Führungsteam aus Bethanien

Der Gemeindebeitrag

oder

wie *✓* als Mitglied die laufende Arbeit in unserer Gemeinde unterstützen kann

Als evangelisch-lutherische Gemeinde haben wir vielfältige Aufgaben, um unserem diakonischen Auftrag gerecht zu werden, die der finanziellen Unterstützung bedürfen.

Einerseits finanzieren wir uns aus freiwilligen und spontanen Spenden, die uns von großzügigen Gönnern und uns Wohlgesonnenen im Laufe des Jahres zugebracht werden sowie aus Kollekten im Gottesdienst für die Gemeindeglieder.

Andererseits bekommen wir als Gemeinde einen Anteil am Otto-per-mille-Gesamtaufkommen in Italien, das der Staat über bestimmte Verteilerschlüssel der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien zukommen lässt, die diese wiederum ihren einzelnen Mitgliedsgemeinden zuweist. Bei unserer Steuererklärung sollen wir daher auch ein Kreuzchen mit Unterschrift auf der letzten Seite machen, und zwar bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Die kirchlichen Gemeinschaften, die in Italien um diesen Topf buhlen, werden jedoch immer mehr, und viele wissen nicht einmal, dass es diese Möglichkeit gibt oder vergessen das Kreuzchen in der Eile des Abgebens. Die uns zugedachten Beiträge sind deshalb im Laufe der Jahre immer weniger geworden, was uns langfristig das finanzielle Gleichgewicht kosten kann. Unsere Bitte deshalb: Vergessen Sie nicht, einmal jährlich Ihre Unterschrift bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche zu machen. Weisen Sie Ihren Steuerberater darauf hin und sensibilisieren Ihre Umgebung, dasselbe zu tun.

Sie helfen uns damit als Gemeinde bei der Bewältigung unserer sozialen Projekte und den Menschen, die wir im Laufe des Jahres unterstützen.

Last but not least: Das sensible Thema des Gemeindebeitrags, den ein jeder von uns als ordentliches Mitglied gemäß dem uns überlieferten Statut jährlich geben soll und an den die verschiedenen Rechte und Pflichten in unserer Gemeinde geknüpft werden. Wir sind, um die gemeindlichen Aufgaben, z. B. Veranstaltungen für die Gemeinde durchzuführen, den Friedhof in Schuss zu halten, bauliche Maßnahmen in der Kirche umzusetzen, auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen! Also vergessen sie nicht, Ihren jährlichen Gemeindebeitrag zu überweisen. Entscheiden Sie, was Sie erübrigen können bzw. bereit sind zu geben. Die Prozentangabe in unserer Satzung ist kein Muss, sondern sie soll nur eine Orientierung geben. Übrigens: Von unserem Sekretariat bekommen Sie nach erfolgter Überweisung sogleich eine Spendenbescheinigung ausgestellt, die Sie einkommensteuer-mindernd in Ihrer Jahreserklärung berücksichtigen können, womit Ihnen der Fiskus über die verbundene Verminderung der Steuerzahlung einen – individuell auch nicht unerheblichen – Teil zurückerstattet.

Friedhelm Wemhöner – Schatzmeister



Konfirmandenfreizeit Florenz /
Ausflug nach San Romedio

Hilfe für die Ukraine

Schutzhütte B1 Rifugio und Benefizkonzert

Seit Kriegsbeginn in der Ukraine ist die Bereitschaft Ukrainerinnen und Ukrainer zu unterstützen groß. Zahlreiche Spendenaufrufe, Privatpersonen, die Geflüchtete aufnehmen, das Organisieren von Hilfsgütern oder die Treffen zu Friedensgebeten, zeugen von einer hohen Solidarität und vom Wunsch zu helfen. Auch die evangelische Gemeinde in Bozen trägt diesen Wunsch in sich und engagiert sich auf unterschiedliche Art und Weise. Dem Team der Schutzhütte ist es in kurzer Zeit gelungen, private Sachspenden zu organisieren und das Obergeschoss des Hauses in Blumau wohnlich einzurichten. Wann die ersten Ukrainerinnen eintreffen werden, konnte noch nicht sicher gesagt werden, aber so viel wurde deutlich: Es ist alles bereit!

Am Freitagabend, den 1. April, wurden die Türen der Christuskirche dann für ein Benefizkonzert geöffnet. Der Opernsänger Julian Dionne und der Pianist Giulio Garbin bewegten die Anwesenden mit ihrer wunderschönen Musik und schenken eininhalb Stunden des Aufatmens, Besinnens und Gedankenschweifens. Zu Gast war der ukrainische Priester Vasyl Demchuk, der mit uns seine Fassungslosigkeit und seine Hoffnungen für die Menschen in der Ukraine teilte. Außerdem stellte er einen Arzt vor, der zusammen mit weiteren Südtiroler Kolleginnen und Kollegen eine Initiative ins Leben gerufen hat, die Medikamente und dringend benötigte Hilfsgüter nach Lwiw und in andere Orte der Ukraine liefert. Die an diesem Abend gesammelten Spenden in Höhe von über 1.100 € gingen direkt an das Hilfswerk der Malteser in der Ukraine.



Hanna Nitz



TakeMAK in Bad Aussee

(8.–10. April 2022)

Ich hatte als einer der Jugendmentoren unserer Gemeinde das Glück, zum ersten Mal an einem Treffen der ejö (Evangelische Jugend Österreich) teilnehmen zu dürfen. Um die 100 Teilnehmer/-innen aus der ganzen Alpenrepublik haben sich (coronabedingt erstmals seit drei Jahren) in der geografischen Mitte Österreichs zusammengefunden, um sich mit dem Thema zusammen.wachsen auseinanderzusetzen. Die Hälfte der Teilnehmer/-innen waren Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene, die andere Hälfte ältere Erwachsene, die irgendeine Rolle (sei es haupt- oder ehrenamtlich) in der Jugendarbeit ihrer Gemeinde oder Diözese haben. Für die jüngeren Teilnehmer war dieses Wochenende ein Teil ihrer MitarbeiterInnenbildung (MAB). MAB ist ein Schulungs- und Ausbildungsangebot der ejö, das sich an junge Ehrenamtliche in der Jugendarbeit richtet.

Neben gemeinsamen Momenten wurde eine Vielfalt von Workshops angeboten, die zwischen politischem Engagement und seelsorgerischer Arbeit angesiedelt waren. Ich war bei dem von Annemarie Goldbrich (Innsbruck) geleiteten Workshop zum Thema Mentoring dabei. Beim Mentoring geht es um die Begleitung der Entwicklung eines jüngeren Menschen durch einen älteren.

Für mich war die Teilnahme bei TakeMak in vielerlei Hinsicht eine angenehme Überraschung. Zuallererst war ich von der entspannten und zugleich konzentrierten Stimmung beeindruckt. Die allermeisten Teilnehmer strahlten eine innere Überzeugung aus, sie waren dabei, um ihrer Arbeit in der Gemeinde neue Impulse zu verleihen oder ihrem Leben einen neuen Sinn abzugewinnen.

Außerdem war eine tiefe gegenseitige, generationenübergreifende Wertschätzung zu spüren. Die Älteren wirkten keineswegs paternalistisch gegenüber den Jüngeren und versuchten nicht, sie zu bevormunden. Und die Jugendlichen hatten keinerlei Unbehagen gegenüber den Älteren. Eigentlich typisch evangelisch.

Ich war übrigens einer der wenigen älteren Erwachsenen, die nicht in Begleitung jüngerer Gemeindeglieder angereist waren: Ich war ein so genannter Multiplikator. Für das nächste Mal nehme ich mir neben vielem anderem vor, in Begleitung von Jugendlichen aus unserer (oder einer benachbarten) Gemeinde teilzunehmen!

Pierluca Lanzilotta

Liebe Gemeinde....

29. 06. – 13. 07.

wir, meine Frau Jutta und ich, wir nach 2019 und 2021 wieder, um für zwei Wochen Ihre



Götz Kreitz, freuen uns, dass der zu Ihnen kommen dürfen. **Urlauberseelsorger** zu sein.

Nach gut 32 Jahren als Pfarrer in einer Großstadtgemeinde in Essen, bin ich nun seit Herbst 2020 im Ruhestand und gemeinsam mit meiner Ehefrau Jutta in unsere Heimat nach Wuppertal zurückgezogen, wo ich nun manchmal wieder in meiner früheren Gemeinde einen Gottesdienst halte oder bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen den Gemeindegliedern seelsorglich zu Seite stehe. Meine Frau ist weiterhin als Musikpädagogin im Kindergarten tätig und gemeinsam haben wir Gefallen an musikalischen und kreativen Gottesdiensten für alle Altersgruppen.

Wie in den letzten Jahren als Urlauberseelsorger bei Ihnen habe ich eine große Vorfreude auf die gemeinsame Zeit mit der versammelten Gemeinde, auf das Singen, das gemeinsame Gebet und die Zusammenkünfte nach den Gottesdiensten. Auch in diesem Jahr sollen u. a. wieder Lieder im Mittelpunkt der Gottesdienste stehen.

Wir freuen uns auf fröhliche und beglückende Begegnungen

14. – 28. 07.

In der zweiten Juli-Hälfte bin ich erstmals in Brixen.



Ich heiße Michael Bruhn und arbeite im Bibelzentrum Schleswig, einem Erlebnismuseum zur Entstehungsgeschichte der Bibel im Norden Deutschlands. Ich habe Südtirol – Land und Leute – in den 30 Jahren, in denen ich als Urlauberseelsorger in Sulden war, lieben gelernt. Während ich daheim gern segle oder als Seentretter auf dem Wasser bin, gehe ich hier gerne auf die Berge. Ich freue mich, mit Ihnen zusammen die Gottesdienste feiern zu können

18. 08.– 29. 09.

Kontaktadresse Pfr. Pfüzenreuter:
Pension Tasa in Vals (Fam. Mair),
Tel.: +39 0472 547153



Ich bin seit gut 45 Jahren in Südtirol als Urlaubsseelsorger unterwegs. Auch diesen Sommer darf ich wieder in Brixen sein. An allen fünf Wochenenden lade ich Sie herzlich zu den Gottesdiensten ein, jeweils um 10 Uhr. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zu einem Beisammensein in einem nahegelegenen Café. Vielleicht ergibt sich unter der Woche auch wieder eine gemeinsame Aktivität, z. B. eine Bergwanderung oder Ähnliches. Das könnten wir dann nach den Gottesdiensten verabreden.

Ich freue mich sehr auf die Begegnungen mit Ihnen und die sonntäglichen Feiern in der Erhardkirche, die uns mit unserem auferstandenen Herrn Jesus Christus zusammenführt, der uns seine Gnade und seinen Segen verspricht

... bis bald

Ich packe meinen Koffer . . .

und nehme viele Erfahrungen, wunderschöne Erinnerungen und vor allem nette Bekanntschaften mit.

Auch wenn ich es selbst noch nicht ganz glauben kann, rückt das Ende meines Freiwilligendienstes und damit auch die Zeit, in der ich mich von dem schönen Bozen/Italien verabschieden muss, immer näher. Dabei erinnere ich mich schon jetzt total gerne an die tollen Erlebnisse und die vielen Möglichkeiten, welche ich in Italien hatte.

In der Gemeinde habe ich nicht nur durch die verschiedenen Diskussionsrunden und Gottesdienste viele neue Ansichten und Gedanken gewinnen können, sondern auch sehr von der direkten Arbeit mit der vielfältigen Gemeinde profitiert. Da merkt man erst, wie unbeholfen man ist, wenn Kinder offener vor Anderen sprechen und agieren als man selbst, wie kompliziert man sich Arbeit machen kann, wenn man sieht, mit wie viel Leichtigkeit Pfarrer Jäger seine Aufgaben übernimmt und wie nett man es in einer offenen Gemeinschaft haben kann. Schon während der Arbeit hatte ich darüber hinaus die Möglichkeit, die Berge und schönen Städte Südtirols zu erkunden und diese Region auf ganz besondere Art und Weise kennenzulernen. Ähnlich erging es mir mit der Arbeit im Verein „Schutzhütte“. Auch wenn diese und der komplizierte Alltag von Geflüchteten mitunter sehr belasten sein konnte, sind die Erkenntnisse und Unterhaltungen zu diesem Thema etwas, was mich sicherlich noch lange begleiten

wird. Trotz der teils anstrengenden und doch sehr einnehmenden Arbeit bin ich froh, in einer Einsatzstelle zu sein, welche einen so diversen Einblick in das Leben vieler bietet. Dabei ist nicht zu vergessen, dass ich auch sehr dankbar für die ganzen Bekanntschaften bin, welche ich im Privaten machen durfte. Ein etwas unscheinbarer Teil meines Freiwilligendienstes ist der Kontakt mit den anderen Freiwilligen, welche ich über meine Austauschorganisation kennenlernen durfte. Nach dem Ende meiner Arbeit in Bozen werde ich die Möglichkeit haben, diese noch einmal zu besuchen und ihre Erfahrungen zu hören. Es ist unglaublich, Kontakt mit so verschiedenen Jugendlichen, über viele Ländergrenzen hinweg, zu haben und mitzubekommen, wie das Leben in den unterschiedlichen Teilen der Welt aussieht.

Abschließend bleibt mir noch ein kleiner Blick in das, was auf mich zukommt. Ich habe mich in verschiedenen deutschen Städten für ein Jurastudium beworben und werde dieses wahrscheinlich zum kommenden Wintersemester, im Oktober, beginnen. Die Zeit zwischen meinem FSJ und dem Studium nutze ich noch einmal, um durch Italien zu reisen, meine Freunde und Familie zu sehen und auf verschiedenen Seminaren mein Auslandsjahr zu besprechen.

So packe ich meinen Koffer zwar mit ein wenig Wehmütigkeit, aber auch viel Freude an den schönen Erinnerungen und großartigen Aussichten.

Vielen Dank für diese wunderbare Erfahrung!

Gregor

Evangelisch-Sein in Italien

Einblicke ins Praktikum

Liebe Gemeinde,

acht Wochen bin ich nun in Italien und gerade an meinem dritten Praktikumsort angekommen. Angefangen habe ich bei Ihnen in Bozen, dann ging es für mich nach Sizilien und derzeit bin ich in Como in einer waldensischen Gemeinde. Es ist so spannend, immer wieder neu in die unterschiedlichen Gemeindekontexte einzutauchen, Menschen kennenzulernen, die ihren evangelischen Glauben in Italien leben, Lebensgeschichten zu hören und Herausforderungen und Chancen von Gemeinden in einer Minderheitsposition wahrzunehmen. In Bozen hat mich besonders die Frage nach einer Evangelischen Identität innerhalb eines vom Katholizismus geprägten Landes beschäftigt – vor allem und dann sehr konkret, wenn innerhalb der Familie unterschiedliche Konfessionen gelebt werden. In Sizilien war ich



Gregor und Hanna in Trient

fasziniert, wie sich Gemeindeleben ausgestalten kann, wenn die Mitglieder über eine ganze Insel verteilt sind und weite Wege auf sich nehmen, um miteinander in Kontakt zu kommen. In Como lerne ich eine weitere Tradition des Evangelisch-Seins kennen und bin begeistert von der Vernetzung und der interreligiösen und interkulturellen Ausrichtung der Waldensergemeinde.

Durch das Praktikum entdecke ich die Vielfalt des Protestantismus und erlebe die Evangelischen Gemeinden als aufgeschlossen, dialog-bereit und in einer guten ökumenischen Zusammenarbeit. Ich wurde an den verschiedenen Praktikumsorten offen und herzlich aufgenommen und mir wurde viel Zutrauen entgegengebracht, um mich in verschiedenen Handlungsfeldern auszuprobieren und mitzuwirken. Ich bin dankbar, dass ich dieses Praktikum machen darf. In meiner kommenden praktischen Ausbildungsphase wäre es mir nicht möglich gewesen in kurzer Zeit so viele intensive Einblicke in unterschiedliche Gemeindekontexte und Arbeitsweisen zu bekommen. Ich wurde herausgefordert, bin ins kalte Wasser gesprungen, habe vielen neuen Perspektiven nachgespürt und bin voller Vorfreude auf meinen nächsten Ausbildungsschritt und den Pfarrberuf. Doch bevor das Vikariat in Deutschland beginnt, bin ich noch bis Ende Mai in Italien – zuerst noch in Como, dann abschließend in Ispra-Varese und kurz in Bozen für eine Auswertung der Praktikumszeit.

Vielen Dank!

Hanna

Evangelisch Lutherische Kirche in Italien

**FÜR ALLE
ALSO
FÜR DICH**



Hilf denen, die
dich umgeben
und du hilfst
dir selber

Vertraue dein 8Xmille
der



Evangelisch Lutherischen
Kirche in Italien an

www.ottopemilleluterana.org
www.chiesaluterana.it